

Laibacher Zeitung.



Abg. v. P. 11. halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Er. I. und I. Apostolische Majestät geruheten allerhöchsten Obersten und Commandanten des Infanterie-Regiments Nr. 100, die Übernahme und zum Tragen des höchsten Ehrenkreuzes des Leopold-Ordens mit Nachschuß zu erteilen.

Er. I. und I. Apostolische Majestät haben mit höchstem Handschreiben vom 27. April d. J. Allerhöchstem Obergeweremeister, Feldmarschall-Lieutenant Grafen Hunyady de Kéthely in Anerkennung seiner vieljährigen ausgezeichneten Dienstleistung das Großkreuz des Leopold-Ordens mit Nachschuß allerhöchstdigst zu verleihen geruht.

Er. I. und I. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant im Uhlanen-Regiment Franz II König von Sicilien Nr. 12 Karl Adamovich von der Kammererwürde taxfrei allerhöchstdigst zu erheben geruht.

Er. I. und I. Apostolische Majestät haben mit höchster Entschliessung vom 24. April d. J. den k. k. Attaches Maximilian Freiherrn von Stern und Ernst Freiherrn Weber von Ebenhof als eines Legationssekretärs allerhöchstdigst zu vererben geruht.

Abg. v. P. stellte den Antrag, es möge der Ausschussbericht über den Antrag der Abg. Trojan und Genossen, wonach aus Anlaß der neuerlichen Ueberschwemmungen in Böhmen im März 1891 für die nothleidenden Gegend Staatsunterstützungen bewilligt werden sollen, sofort auf die Tagesordnung gestellt werden. Dies wurde genehmigt, und erstattete Vicepräsident Dr. Rathrein namens des Budgetausschusses den mündlichen Bericht, welcher darin gipfelt, die Regierung werde aufgefordert, die nöthigen Erhebungen zu pflegen und nach Maßgabe derselben eventuell Creditforderungen zur Ertheilung von Unterstützungen einzubringen. Dieser Antrag wurde vom Abgeordneten Raizl unterstützt, welcher jedoch darüber Klage führt, daß die Regierungsorgane bei den letzten Erhebungen dem thatsächlich erlittenen Schaden zu geringe Aufmerksamkeit zugewendet hätten. Der Antrag des Budgetausschusses wurde hierauf angenommen.

Abg. Freiherr v. Schwegel berichtete namens des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die von der Regierung vorgelegte, zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien am 27. December 1890 ausgetauschte Erklärung, betreffend die einjährige Verlängerung der Kündigungsfrist des Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 7. December 1887, und beantragte, dieser Erklärung die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. Abg. Ritter von Kozlowski begrüßte die in den mitteleuropäischen Zollverhältnissen immer mehr hervortretende Klarheit mit Freude. Für Oesterreich sei eine strenge Zoll-Liga schwer durchführbar, doch sei eine Annäherung der mitteleuropäischen Staaten wünschenswert. Redner hofft, daß der neue Vertrag größere Vortheile für Oesterreich haben werde, als der gegenwärtige, hebt aber die Nothwendigkeit einer gründlichen Reform der Frachttarife hervor, durch welche Oesterreich allein in den Stand gelangen kann, mit dem Ausland erfolgreich zu concurriren. Auch müssen die Verkehrsmittel überhaupt vermehrt werden. (Beifall rechts.)

Handelsminister Marquis Bacquhem bemerkte, daß gegen die Unterlassung der Kündigung gewichtige Momente sprechen. Der italienische Handelsvertrag sei vom österreichischen Standpunkte aus nicht das Ideal eines Handelsvertrages. Mehrere der wichtigsten Exportinteressen finden durch denselben nicht ihre Befriedigung. Italien hat bei den damaligen Negotiationen mehrere Artikel in der Gruppe der Rohstoffe und der Industrialien in der Textilbranche und in anderen Branchen für die damals noch in Aussicht gestandenen

Vertragsverhandlungen mit Frankreich vorbehalten. Die handelspolitische Verständigung zwischen Italien und Frankreich sei aber bisher noch nicht erfolgt, und mehrere österreichische Exportindustrien erscheinen somit als verfürzt. Der italienische Handelsvertrag ist aber verbesserungsfähig, und es dürfte daher der Eintritt der Kündigungsfrist nicht übersehen werden. Durch die vorliegende Declaration werde den Verhältnissen in keiner Weise präjudicirt, es bleibe die Möglichkeit der Kündigung offen, und es sei die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß es bei freundschaftlichem Einvernehmen gelingen werde, noch vor Ende 1891 zu einer Verständigung über eine Novation des italienischen Handelsvertrages wenigstens in der Hauptsache zu gelangen, so daß von einer Kündigung ganz abgesehen werden könnte. Durch die Declaration werde auch die natürliche Reihenfolge in den handelspolitischen Verhandlungen hergestellt. Der Minister weist darauf hin, daß er bei der Erörterung der handelspolitischen Frage der internationalen Gepflogenheit gemäß sich Reserve auferlegen müsse, daß er sich aber doch genöthigt sehe, einige Angriffe gegen die handelspolitik der Regierung zu beantworten. Der Minister wendete sich gegen den Abg. Pattai, welcher der handelspolitik der Regierung Mangel an Entschiedenheit vorgeworfen habe, und erklärte, daß dies vollkommen unbegründet sei und daß die Regierung in den handelspolitischen Fragen mit allen Argumenten, mit aller Zähigkeit und Ausdauer vorgehe, selbstverständlich mit Wahrung der Formen, die im internationalen Verkehre üblich sind. Ebenso vertheidigte der Minister gegenüber einem Angriffe desselben Abgeordneten die Eisenbahnpolitik der Regierung, insbesondere den neuen Gütertarif der Staatsbahnen, durch welchen die Entwicklung der productiven Thätigkeit nur gefördert werden könne. (Beifall.) — Nachdem noch Referent Freiherr von Schwegel das Schlusswort gehalten, wurde abgestimmt und der vorgelegten Declaration die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

Das Haus setzte hierauf die Verhandlung über die Anträge, betreffend die Einführung directer Reichsrathswahlen in den Landgemeinden, fort. Abg. v. Kraus trat für diese Wahlreform ein, worauf die Verhandlung wieder abgebrochen wurde. Die Abg. Exner und Genossen beantragen die gesetzliche Regelung des Ausstellwesens. Die Abg. Exner, Menger und Genossen beantragen die Errichtung eines Donau-Obercanals. Die Abg. Dostal und Genossen beantragen ein Gesetz,

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 1. Mai.
Im Einlaufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses befindet sich eine Regierungsvorlage, betreffend die Ergänzung der §§ 17 und 52 des Wehrgesetzes, unter den gleichen Bedingungen wie Cadetten unter den gleichen Bedingungen der Landwehr übersezt werden können, welche weitere Regierungsvorlage, betreffend den Abzug eines Uebereinkommens mit der Landesvertretung behufs Regelung des Verhältnisses des Grundentlastungsfonds von Bukovina, welche Schritt sodann zur Tagesordnung und nahm eine Ersatzwahl in den Gewerbe-Ausschuss vor.

Femiletton.

Frauensönheit.

Die Schönheit des Leibes ward der Seele zur Nachahmung vorgestellt. Hebbel.
In den Ausgrabungen, welche über die ältesten Menschheit Aufschluß geben, finden wir in rohester Form gestalteten Waffen und auch schon Schmuckgegenstände, und ebenso bei allen Naturvölkern lebhaft, beinahe ausschließliche Vorliebe für Schmuck. Diese Vorliebe der menschlichen Natur angeboren zu sein. Der Schmuck selbst ist aber nicht Endzweck, sondern die Schönheit des Körpers zu erhöhen, die Frauen von dem Wunsche beseelt, den Schmuck zu vermehren, und die Bibel erzählt uns von den Töchtern Hiobs, die Schminke bedienten, die Griechinnen hatten ein ganzes Arsenal von Toilettegegenständen, auch bei den Dakern, Sarmaten und Germanen der ältesten Jahrhunderte soll sie wie eine Pest überkommen sein, die sich zu den gebildeten Ueber dreihundert Büchsen verschiedener Dichter eiferten scharf gegen diese Unsitte zu setzen. In der heutigen Zeit sind es die Männer, welche ener-

gisch die natürliche Schönheit ihrer Frauen verachten und alles Unechte, Erborgte verdammen. Wenn auch bei uns die Schönheitsmittel ihre Käuferinnen finden, so ist es, Dank dem gesunden Sinn der breiten Masse unseres Volkes, noch nicht so weit gekommen, daß gerade jede anständige Frau geschminkt sein muß, wie es seinerzeit in Hellas der gute Ton erforderte. Jene Koketten, welche Arsenik essen, um lange jung und frisch zu erhalten, welche Atropin gebrauchen, um die Pupillen ihrer Augen und dadurch deren Schönheit zu vergrößern, treten nur vereinzelt auf, wie man auch hierzulande noch verschwindend wenig weiß von einer neueren Erscheinung des Pariser Lebens, der Emaillirte. Deren sehr einträgliches Gewerbe besteht darin, auf Antlitz, Hals und Nacken der Modedamen eine Art Email aufzutragen, das durchaus das Ansehen eines echten, jugendfrischen, tadellosen schönen Teints hat und auf dem auch die Ader mit feinen blauen Linien gezeichnet sind.

Eine derartige Unnatur muß jeder Vernünftige verdammen. Sind nun auch alle anderen kleinen Mittel, die Schönheit zu erhöhen, verwerflich? Keineswegs! Jede Frau soll trachten, so schön als möglich zu sein, sie soll ihre Haut, ihr Haar, ihre Zähne, Hände pflegen, wenn Zeit und Verhältnisse es ihr gestatten; sie soll die Farbe wählen, die ihrer Haar- und Gesichtsfarbe am besten entspricht, soll zu ihrem Kleide den Schnitt nehmen, der ihre Gestalt am vortheilhaftesten zur Geltung kommen läßt. Man belächelt ja beispielsweise nicht nur die Blondine, man verargt es ihr sogar, wenn sie sich ganz in sie entstellendes Grau kleidet. Nur darf der Pflege der Schönheit niemals die Ge-

sundheit zum Opfer gebracht werden, wie es thatsächlich geschieht.

Die schöne Taille ist die Ursache vieler Frauenkrankheiten, dennoch werden schon die ganz jungen Mädchen in das Nieder gepreßt. Ist denn Schönheit, Anmuth, Grazie ohne dünne Taille unmöglich? Ach nein, nur unser Auge und darum unser Geschmak ist an die in der Mitte des Leibes sich verengende Contour des Frauenkörpers gewöhnt, das ist alles. Wie wenig wirklicher Schönheitsinn aber dieser sogenannte Geschmak ist, beweist augenscheinlich unsere Bewunderung, in die wir angefächelt einer älteren Photographie unser selbst ausbrechen. Wie, dieses Ungethüm von Hut konnten wir jemals tragen? Ist es möglich, daß wir uns durch eine so abscheuliche Haartracht dermaßen entstellen konnten? Dieses Ungethüm von Hut haben wir vor einigen Jahren entzückend, unvergleichlich gefunden, diese Haartracht erschien uns für unsere Kopfform wie geschaffen. Einem so wandelbaren, unverlässlichen Geschmak, der heute verwirft, was er gestern als Schönheitsideal beinahe anbete, opfern wir unsere Gesundheit. Als ob sich diese nicht rächte! Als ob ihr Ruin nicht früher oder später auch die Schönheit unbarmherzig vernichtete!

Ueber die Bedeutung der Schönheit zu sprechen, hieße Eulen nach Athen tragen. Schönheit ist Macht! Ist sie aber auch immer ein Segen? Eng verschwifert mit ihr ist ja die Eitelkeit und der Stolz, und diese überwuchern und ersticken nicht nur in manchen Frauenherzen jeden guten Keim, sondern jene beschwört dadurch, daß sie zur Puzsucht wird, manche Familientragödie herauf. Der eiteln Frau wird die Erhöhung,

betreffend die Herstellung von Rothwegen (z. B. an Eisenbahnen). Die Abg. Fürnkranz und Genossen beantragen ein Gesetz zur Begünstigung des Tabakbaues in den von der Reblaus verwüsteten Gegenden.

Die Abg. Hallwich und Genossen interpellierten den Finanzminister, ob derselbe bereit sei, mit der ungarischen Regierung wegen der Revision der Zoll- und Staatsmonopol-Ordnung vom Jahre 1835 in Unterhandlung zu treten. Die Abg. Siegmund und Genossen beantragten ein Gesetz zum Schutze der Heilquellen. Die Abg. Fürst Liechtenstein und Genossen beantragten eine Erhöhung des Grundgehaltes der Staatsmittelschullehrer in den bisherigen Vororten von Wien. Nächste Sitzung Mittwoch den 6. Mai.

Der neue Lloydvertrag.

Die «Wiener Abendpost» veröffentlicht eine Analyse des neuen Lloydvertrages, der wir Folgendes entnehmen: Der Lloyd verpflichtet sich, im ganzen 758 genau specificierte Fahrten zu unternehmen, von denen namentlich diejenigen im Itinerär im Schwarzen Meer und nach Indien sehr vermehrt worden sind. Außerdem ist vorgesehen, dass die Lloydsschiffe in einer bestimmten Zahl von Fahrten auf den Levante-Routen und auf den Linien Triest-Hongkong-Shanghai und Triest-Santos den Hafen von Fiume sowohl auf der Aus- als auf der Rückreise gegen entsprechende Leistungen der ungarischen Seeschiffahrts-Gesellschaft «Adria» für Triest anlaufen werden.

Die Vergütung für die subventionierten Reisen besteht in Meilengeldern und Zahlung der Suez-Canalgebühren seitens der Staatsverwaltung, und erreicht diese Gesamtvergütung den Betrag von 3,400.000 fl. Die Meilengelder sind je nach der vorgeschriebenen Geschwindigkeit der Fahrt festgesetzt und dürfen in einem Jahre den Gesamtbetrag von 2,910.000 fl. nicht übersteigen. Der Lloyd verpflichtet sich zu einer den Anforderungen des Dienstes entsprechenden allmählichen Erneuerung des Schiffsmaterials, und wird zur Förderung dieses Zweckes der Gesellschaft seitens der Staatsverwaltung ein unverzinslicher Vorschuss von 1,500.000 fl., zahlbar in drei gleichen Jahresraten, gegen Rückzahlung in fünf am 2. Jänner 1902 beginnenden gleichen Jahresraten gewährt. Für den Personenverkehr im allgemeinen und für den Güterverkehr in der Ausfuhr aus den österreichischen Häfen gelten die vom Handelsministerium genehmigten Normaltarife, und ist dem Handelsministerium das Recht zu einer entsprechenden Regulierung der Tarife und Frachtsätze mit Rücksicht auf die Concurrnzhäfen vorbehalten.

Der Verwaltungsrath des Lloyd wird aus einem vom Kaiser ernannten Präsidenten und acht Mitgliedern bestehen, von welchen zwei durch den Handelsminister aus den industriellen, commerciellen und Verkehrskreisen ernannt, die übrigen von der Generalversammlung der Lloyd-Gesellschaft gewählt werden. Sämmtliche Mitglieder des Verwaltungsrathes müssen österreichische Staatsbürger sein und ihren Wohnsitz in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern haben. Der Sitz der Gesellschaft verbleibt in Triest, woselbst in der Regel die Sitzungen des Verwaltungsrathes stattfinden. In Triest und Wien werden viergliedrige Comités, deren je eines der vom Handelsminister ernannten Mitglieder angehört, bestellt. Der Handelsminister übt die Controle über die gesammte Geschäftsgebarung der Gesellschaft.

Hinsichtlich des Betriebsergebnisses des Lloyd ist die Bestimmung getroffen, dass die Gesellschaft ohne Ge-

nehmigung eine höhere Dividende als vier Procent nicht vertheilen kann. Falls das Reinerträgnis des Lloyd in einem Jahre vier Procent des jeweiligen Actien-Capitals übersteigt, wird der sich ergebende Ueberschuss zwischen der Staatsverwaltung und der Gesellschaft in der Weise getheilt, dass der Staatsverwaltung ein Drittel und der Gesellschaft zwei Drittel zugewiesen werden. Sämmtliche im In- und Auslande von der Gesellschaft mit fester Besoldung Angestellte müssen österreichische Staatsangehörige sein. Die Statuten der Gesellschaft sind mit den Bestimmungen des neuen Vertrages in Einklang zu bringen und sollen gleichzeitig mit dem Vertrage in Wirksamkeit treten. Ebenso ist der Verwaltungsrath beim Inkrafttreten des neuen Vertrages neu zu constituieren.

Politische Uebersicht.

(Aus Graz) meldet man uns unterm Vorgestrigen: Nach einem heute in der Domkirche abgehaltenen feierlichen Gottesdienste leistete Dr. Portugall, welcher nunmehr zum drittenmale zum Bürgermeister gewählt wurde, im Gemeinderathssaale vor den Gemeindevertretern und dem Stadtrath sowie im Beisein des Landeshauptmanns und des Landesauschusses die eidliche Angelobung in die Hände des Statthalters.

(Der Wehrausschuss) wies den Antrag Derzhatta auf Reform des Militärtagegesetzes dem Abgeordneten Dr. Kraus als Referenten zu, nahm die Regierungsvorlage, betreffend die Ergänzungen der §§ 17 und 52 des Wehrgesetzes, an und bestellte Promber zum Berichterstatter.

(Justizbudget pro 1892.) Der Herr Justizminister hat an sämtliche Oberlandesgerichtspräsidenten und Oberstaatsanwaltschaften einen Erlaß gerichtet mit der Aufforderung, den Vorschlag über das Erfordernis und die Bedeckung für die Justizverwaltung und die Strafanstalten für das Jahr 1892 spätestens bis Ende Mai d. J. dem Justizministerium vorzulegen. Hierbei ist auf einen zweiprocentigen Intercalarabstrich Rücksicht zu nehmen.

(Aus Wien) meldet man uns: Die Verhandlungen über den österreichisch-deutschen Handelsvertrag werden, nachdem gegenwärtig über alle Punkte eine Einigung erzielt wurde, heute zum Abschlusse gelangen. — Die von allen Seiten einlaufenden Depeschen constatieren den vollkommen ruhigen Verlauf des 1. Mai in ganz Oesterreich. Die Betheiligung an den Versammlungen und Befestigungen war allgemein schwächer als im Vorjahre. Vorgestern wurde die Arbeit normal aufgenommen.

(Die Petition der Hilfsbeamten.) Unter den vielen berechtigten Klagen, welche im Wege von Petitionen an das Abgeordnetenhaus laut und öffentlich erhoben werden, befindet sich gegenwärtig zum drittenmale die Petition der österreichischen Hilfsbeamten. Die Lage derselben ist nach jeder Richtung eine recht bedauernde. Eine kaum die notwendigsten Lebensbedürfnisse deckende geringe Entlohnung (fl. 28 bis fl. 45 im Monate), keine Aussicht auf Besserung durch Erreichung besser besoldeter Beamtenstellen und dabei noch die fortwährende Gefahr, auch diese kümmerliche Stellung plötzlich zu verlieren. Im Jahre 1884 und später im Jahre 1887 hat der Abgeordnete Dr. Menger mit Wärme sich des Loses dieser Beamtenparias angenommen, im Jahre 1886 hat der jetzige Justizminister Graf Schönborn als Abgeordneter dasselbe Thema erörtert. Leider ist bisher nichts geschehen, um diesem

verschließen kann, dass ihre Triumphe sich mindern müssen, ergreift sie bitterer Zorn, nur ist dieser Zorn vollständig ohnmächtig.

Doch noch ist sie nicht ganz verblüht. Sie sucht den vollständigen Ruin so viel als möglich fernzuhalten, kauft alle marktshreierisch angepriesenen Schönheitsmittel, wäscht sich mit Milch, trägt Puder und Schminke auf und setzt sich vorsichtig immer so, dass sie dem Sonnenlicht den Rücken zeigt. Denn die Sonne ist so grausam, sie enthüllt so unbarmherzig alle Fehler. Die arme Schönheit weiß, was sie zu verlieren, was sie zu gewinnen hat, und ergreift die erste rettende Hand, die sich ihr entgegenstreckt. So kommt es, dass manchem mit allen körperlichen Reizen ausgestatteten Mädchen ein viel bescheideneres Los bemessen wird, als mancher ihrer weit hässlicheren Schwestern.

Dennoch bleibt Schönheit immer eine beneidenswerte Gabe der Natur, nur muss sich zu ihr noch etwas anderes gesellen: Geist oder Güte. Die Schönheit allein blendet, aber sie fesselt nicht. Wieland sagt von den Frauen Abdera's: «Die Abderitinnen waren zwar schön, aber die göttige Natur hat ihnen die Dummheit zum Gegengift ihrer körperlichen Reizungen gegeben. Eine Abderitin war nur schön, bis sie — den Mund aufthat. Leidenschaften von drei Tagen waren das Aeußerste, was sie einem ehrlichen Manne einflößen konnte.» Von all den historischen gefeierten Schönheiten wissen wir auch, dass sie nicht bloß schön, sondern auch geistreich waren. Aspasia hätte einen Mann wie Perikles niemals dauernd gefesselt. Kleopatra wäre niemals eines Mannes wie Antonius Berberben ge-

Notthande von Tausenden braver und tüchtiger Beamten abzuhefeln. Es wäre wünschenswert, dass mehr diese Angelegenheit der Gerechtigkeit und Humanität entsprechend erledigt und die bescheidenen Wünsche der Hilfsbeamten erfüllt werden.

(Patriarch Brankovic) wollte vorgestern in Budapest. In einer Unterredung mit einem Journalisten äußerte sich der Kirchenfürst dahin, dass die endgiltige Organisation des serbischen Kirchenthums in Ungarn nunmehr bald vollendet sein werde. Das bische Volk werde der nationalen Erregungen und erbitterten nutzlosen Fehden bald nur noch mit dem Myte gedenken.

(Oesterreich und Serbien.) In Angelegenheit der neuen serbischen Consumsteuer hat, wie wir vor kurzem meldeten, unser Ministerium des Innern bei der serbischen Regierung Vorstellungen gemacht, welche einige Bestimmungen der Vollzugsordnung betrafen. Wie verlautet, hat die serbische Regierung bereits Rechnung getragen, bezüglich einer Anzahl dieser Bestimmungen hat der serbische Finanzminister Herr Vuic bei seiner Anwesenheit in Wien die Berücksichtigung der österreichischen Bemerkungen in Bezuglich einiger weniger Punkte wurden Serbiens Erhebungen eingeleitet. Bei der loyalen Beobachtung hat, ist wohl nicht daran zu zweifeln, dass die Frage der neuen serbischen Consumsteuer in Beziehung zu der österreichisch-serbischen Convention ihre befriedigende Lösung finden wird.

(Frankreich und die Union.) Der Conflict zwischen Frankreich und der nordamerikanischen Union ist beigelegt. Die letztere hat nachgegebenermaßen erklärt, dass Frankreich die Unabhängigkeit Haitis zu achten und derselben keine Abhängigkeit zu verschaffen gesonnen sei. Nach freundschaftlichen Einverständnissen mit der Regierung der Vereinigten Staaten habe diese ihr Geschwader von Haiti zurückgezogen.

(Die Ausländer in Russland.) Gegenwärtig befasst sich eine besondere Commission im russischen Ministerium des Innern mit der Berücksichtigung aller Vorschriften, welche auf die Einreise von Ausländern zum Besitze von Liegenschaften in Russland Bezug haben. In dieser Zeit in Russland die Einleitung der schon seit längerer Zeit erblideten Vorstellen gesetzlichen Regelung dieser Frage erblideten.

(Das dänische Königspaar.) Die Königin Herzogin von Cumberland für heute festgesetzt, dass der König und die Königin werden bis Pfingsten in Wiesbaden, während sich die Königin mit der Herzogspaar nach Gmunden begibt.

(Ein Scandal im italienischen Parlament.) Der Abgeordnete Ambriani leitete in der italienischen Kammer wegen seiner Aeußerung über die Ehre des Vaterlandes bedeutend. Rudini erwiderte, er könne nur wünschen, dass die Kammer den Vorfall vergesse.

(Aus der Schweiz.) Die eidgenössischen Schwurgerichtsverhandlungen, betreffend die Revolution, beginnen am 29. Juni in Zürich.

worden, wenn nur körperlicher Liebreiz sie gelehrt hätte. Die wunderschöne Madame Recamier war geistvoll und liebenswürdig.

Welche auf ihren eigenen Vortheil bedacht werden? Sie riskiert ja damit, von dem Moment an da Krankheit oder schwindende Jugend sie ihres Glanzes beraubt, einfach wie ein Stück wertlosen Plunders herab zu sinken, das eben auch nur wieder um Veräußerung äußerer Vorzüge willen geliebt wird. Schon aus dieser heit, aus Selbsterhaltungstrieb, möchte man bloß sagen, soll jede Frau trachten, nicht nur bloß schön zu sein.

Allerdings, Geist lässt sich mit dem besten Willen nicht durch eigene Kraft erwerben, den verleiht in höher stehendes Gut kann jeder Mensch — die Gabe der Natur, rechte, bescheidene, verzeihende Persönlichkeit einen Zauber aus, der selbst unschöne, ja hässliche Züge verklärt, sie unwiderstehlich anziehend erscheinen lässt.

Ein edler, durch ein weiches Herz geklärt, ein drückt einem ganz reizlosen Antlitz eine hohe Lieblichkeit auf, die weit die Ebenmäßigkeit klassischer Gesichtszüge übertrifft. Mit Recht sagt daher ein Dichter: «Denn wie Fackeln und Feuerwerk vor der Sonne blass und unscheinbar werden, so wird Geist, ja Gutmüthe und ebenfalls die Schönheit überstrahlt und verunstaltet von der Güte des Herzens.»

die Erhaltung ihrer Schönheit Lebenszweck. An manchem Verbrechen des Mannes ist die Bussucht seiner Frau die unheilvolle Ursache. Das schöne Mädchen begehrt für sich als dem glänzenden Edelstein auch die kostbare Fassung. Sie verkauft sich dem Manne, der am meisten bietet, und folgt dem Ungeliebten zum Altar — die Ehe, die daraus nur entstehen kann, wir wollen sie nicht schildern.

Aber selbst ein nach außen hin glänzendes Los wird dem schönen Mädchen nicht immer zuteil. Anspruchslos und verwöhnt hat sie, wie die Prinzessin im Märchen König Drosselbart, an jedem Freier etwas zu tadeln oder gar zu verspotten. Der ist ihr zu hässlich, jener zu wenig vornehm. Der eine hat keinen Geschmack, der andere ein unangenehmes Organ. Auf ihre Unwiderstehlichkeit pochend, schlägt sie jeden Bewerber aus und wartet auf den «Prinzen», d. h. er braucht nicht gerade aus fürstlichem Hause zu stammen, er muß nur jung, schön, reich, vornehm, kurz eine Musterkarte aller guten Eigenschaften sein. Allein der Erwünschte will nicht kommen. Dafür geht mit jedem Jahre unmerklich ein Stückchen Anmuth verloren.

Mit Entsetzen gewahrt die Gille in ihrem vertrautesten Freunde, dem Spiegel, dass ihr so viel gepriesener Teint nicht mehr so frisch, so rein ist wie einst, dass sich die schöne Linie ihres Ovals verzieht. Sie findet keinen Schlaf, da sie die feinen, feinen Fältchen unter den Augen, auf den Lidern wahrnimmt. «Altwerden», davor hat die arme kokette Schönheit (in diesem Stadium ist auch die Kokette bedauerndwert) die größte Angst. Nun sie der Erkenntnis sich nicht mehr

...gericht wird aus zwölf Geschwornen und zwei ...
... (Von der Königin-Mutter Natalie.)
... Vermittlung des Grafen Hunyady erwies sich als
... Königin-Mutter Natalie erklärte zu bleiben
... will nur der Gewalt weichen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Vote
... und Borarlberg» meldet, der Feuerwehr
... 80 fl. zu spenden geruht.

(Vom Hofe.) Ihre Majestät die Kaiserin
... um 8 Uhr auf dem Bahnhofe in Ober-
... eingetroffen und wurde von Sr. Majestät dem
... und der Erzherzogin Marie Valerie herz-
... begrüßt. Die kaiserliche Familie nimmt für die nächste
... im Schlosse Vainz Aufenthalt.

(Österreichische Bischöfe beim Papste.)
... April mittags hatte der hochw. Fürstbischof
... Haller Audienz beim Heil. Vater. Seine
... sah ganz frisch und gesund aus, wie es eben
... hohem Alter nur möglich ist. Mit der größten
... sprach er von der zu errichtenden katholischen
... in Salzburg. Gleichzeitig mit dem Salzburger
... hatten Audienz die hochwürdigsten Fürstbischöfe
... Marburg und Laibach.

(Ein römischer Sarkophag) von un-
... Größe wurde am 27. April in Cilli bloß-
... erse ist aus einem einzigen Steine, einem Block
... Marmor, gemesselt, 2 1/2 Meter lang, 1 1/2 Meter
... 1 1/10 Meter hoch. Die Bodenplatte ist fast ein
... Meter dick. Die beiden Längsseiten sind von außen
... gemesselt, die Innenwände hingegen sind glatt; In-
... wurden an den bloßgelegten Längsseiten keine
... Der Sarkophag wurde in dem Hause des
... Vorhubsvereines bloßgelegt.

(Das Ende des Tuberculins.) Das
... des Innern hat den Amtärzten eröffnet,
... Rücksicht auf die wesentliche Einschränkung, welche
... Anwendung der Koch'schen Flüssigkeit und der frag-
... Behandlungsmethode erfahren hat, von der mit dem
... vom 8. December 1890 angeordneten ausführlichen
... erten Berichterstattung über die Ergebnisse
... Methode Abstand genommen wird; nur die sum-
... Quartalsberichte, in welchen die Wahrnehmungen
... wissenschaftlich besprochen werden, sind noch
... liegen.

(«Assicurazioni Generali.») Man
... uns aus Triest: In der heute abgehaltenen
... Versammlung der «Assicurazioni Generali» wurden
... Abrechnungsabschlüsse pro 1890 genehmigt und durch
... der Reserven um 2,545.432 fl. die Gewähr-
... der Gesellschaft von 40,758.238 fl. auf
... 71 fl. erhöht. Der Stand der in Kraft befind-
... Lebensversicherungen steigerte sich auf 124,121.441
... Die bezahlten Schäden betragen für das ab-
... Jahr 8,345.827 fl. und seit dem Bestehen der
... 235,717.767 fl.

(Ein Ritt quer durch Indien.) Ein
... Unternehmen gedenkt Herr Alexander Barges,
... Lieutenant, im Laufe dieses Sommers auszuführen,
... Indien von Bombay bis Calcutta durchzuziehen
... Begleitern der genannte Officier diesen Ritt ohne
... die Mühseligkeiten, andertheils die Gefahren der
... erheblich gesteigert, und man darf auf den Aus-
... desselben gespannt sein.

(Petition der Kerkermeister.) Vor
... einiger Zeit richteten die Kerkermeister der Gefängnisse
... der diesseitigen Reichshälfte eine Petition an das Justiz-
... ministerium, in welcher sie um Gehaltserhöhung und
... Aenderung ihres Titels in «Verwalter» baten. Die Bitte
... betreffs des Titels stützt sich darauf, daß seit einiger
... Zeit die Verköstigung der Häftlinge in den Gefängnissen
... mit eigener Regie eingeführt ist und die Kerkermeister
... mit der Durchführung und Berechnung betraut wurden, so
... daß sie factisch auch als Verwalter der Gefängnisse fungieren.

(Ein Irrensinniger im Herrenhause.)
... Jener Mann, welcher auf der Gallerie des Herrenhauses
... nach Schluß der Sitzung durch eine Rede und das Aus-
... werfen von Flugblättern Aufsehen erregte, wurde als der
... Forstbeamte Ingenieur Theodor Prochaska, zu Zehrovic
... in Böhmen geboren, 40 Jahre alt, erkannt. Da er an
... der fixen Idee leidet, unerschöpfliche Erzlager entdeckt zu
... haben, und in allen ringsumher geschäftliche Gegner er-
... blickt, wird er der psychiatrischen Klinik übergeben werden.

(Eisenbahn-Unglück.) Aus Newyork wird
... berichtet: Unweit Gaitheburg colliidierte ein von Ein-
... cinnati kommender Schnellzug mit einem Güterzuge und
... entgleiste. Der Locomotivführer, der Heizer und zwei
... Postbeamte wurden getödtet, viele Passagiere schwer ver-
... letzt. Die entgleisten Waggons, darunter die Post- und
... Gepäckwagen, geriethen in Brand und wurden gänzlich
... zerstört.

(Ein patriotischer Pole.) Aus Krakau
... wird telegraphisch gemeldet: Anlässlich der Centennarfeier
... der polnischen Constitution hat Josef Curzydlo,
... Schneider in Brünn, die Summe von 40.000 fl. an die
... hiesige Akademie der Wissenschaften zur Förderung der
... Forschungen im Gebiete der polnischen Geschichte vermacht.

(Die Influenza in England.) Die
... Influenza wüthet fortgesetzt in vielen englischen Städten,
... am heftigsten in Sheffield, woselbst ein Drittel der Be-
... völkerung erkrankt ist. In der Vorwoche sind 55 Personen
... der Krankheit erlegen.

(Barbara Ubryl.) Die Nonne Barbara
... Ubryl, welche im Jahre 1869 in Krakau eingemauert
... entdeckt wurde, was damals das größte Aufsehen erregte,
... ist im Irrenhause gestorben.

(Zu guter Letzt.) Lehrer: «Geben Sie mir
... doch mal kurz an, was Sie von der alten Geschichte
... wissen!» — Höhere Tochter: «Sie bleibt ewig neu, und
... wem sie just passiret, dem bricht das Herz entzwei!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* (Requiem.) Für weiland ihre Majestät die
... Kaiserin Maria Anna wurde vorgestern in der hie-
... sigen Domkirche vom hochw. Herrn Dompropst Dr. Leon-
... hard Klostner ein feierlicher Seelengottesdienst abgehalten.
... Demselben wohnten sämtliche Civil- und Militärbehörden
... und zahlreiche Anbändige bei.

(Lehrbefähigungs-Prüfung.) Im Mai-
... Termine unterzogen sich der Lehrbefähigungs-Prüfung für
... allgemeine Volksschulen fünf Candidaten, und zwar die
... Herren Bernhard Andolšek, Johann Erker, Franz
... Kopitar, Karl Pöhl und Franz Razpotnik; ferner
... zwei Candidatinnen, und zwar Fräulein Ida von Vanger
... und Victoria Praprotnik. Der Lehrbefähigungs-Prü-
... fung für Bürger Schulen unterzogen sich zwei Candidatinnen,
... die Fräulein Hermine Eblinger und Schwester Benedicta
... Zupančič. Von den fünf Candidaten erhielt einer die
... Lehrbefähigung für allgemeine Volksschulen mit deutscher,
... drei für allgemeine Volksschulen mit deutscher und slove-
... nischer Unterrichtssprache, ein Candidat wurde reprobiert.
... Von den zwei Candidatinnen für Volksschulen erhielt

jetzt ward er sich ihrer Gegenwart bewußt; er wollte
... auffpringen, sich frei machen, aber — sie hielt ihn
... zurück mit sanfter Gewalt.

«Hugo, dein bin ich, nimm mich hin!» erscholl
... es leise von ihren Lippen. «Nicht fragen will ich —
... nicht dich, nicht das Schicksal, ob ich soll oder nicht.
... Ich weiß es, daß ich nicht von dir lassen kann! Mit
... tausend Liebesfäden hast du meine Seele umspinnen
... — nenne es Ketten, wenn du willst, aber Ketten, von
... denen mich frei zu machen ich kein Verlangen habe,
... Ketten vielmehr, die ich tragen will mit jubelnder
... Seele! Nicht klügeln will ich, nicht fragen — sowie
... es ist, so ist es mir recht. Ich kann nicht anders, als
... dein sein für alle Zeit, mit jedem Pulsschlag meines
... Herzens, mit jedem Gedanken, mit jedem Gefühl, mit
... meinem ganzen Ich — dein, dein auf ewig!»

Noch immer, wie traumbefangen, blickte er zu ihr
... nieder, als wage er kaum, an das Glück zu glauben,
... welches ihm da so unerwartet geworden; doch dann
... wie ein Feuerstrom durchflutete es ihn, und überwältigt
... zog er sie jubelnd in seine Arme.

«Mein, endlich mein!» stammelte er tief bewegt.
... «Du gibst dich mir aus eigenen, freien Stück'n und sollst
... es nimmer bereuen!»

Und die Thränen, welche in seinen Augen glänzten,
... der Kuß, mit welchem er ihre Lippen berührte, sie
... sagten ihr alles; — zwei Seelen hatten sich gefunden,
... die Gott selbst für einander bestimmt hatte.

Nachdem die ersten Augenblicke wortlosen Glückes

eine die Lehrbefähigung mit deutscher, eine mit deutscher
... und slovenischer Unterrichtssprache. Von den zwei Can-
... didatinnen für Bürgerschulen erhielt erstere die Lehr-
... befähigung aus der sprachlich-historischen Fachgruppe mit
... deutscher, letztere aus der naturwissenschaftlichen Fach-
... gruppe mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache.

(Musikalisch-declamatorische Aka-
... demie.) Die musikalisch-declamatorische Akademie zur
... Unterstützung dürftiger Studierender der beiden k. k. Gym-
... nasien in Laibach, welche am vergangenen Samstag von
... Schülern dieser Anstalten im Redoutensaale aufgeführt
... wurde, fesselte das zahlreich erschienene Publicum durch
... ein reiches, interessantes und abwechslungsvolles Pro-
... gramm. Das Hauptverdienst an dem Gelingen des genuss-
... reichen Abends muß in erster Linie den Productionen
... der jugendlichen Sängerschar zugeschrieben werden, welche
... in imposanter Stärke (der gemischte Chor zählte gegen
... 200 Sänger) unter der Leitung ihres Lehrers Herrn
... A. Foerster eine bewunderungswürdige Sicherheit im
... Einsatze, in reiner Intonation und überhaupt eine vor-
... treffliche Schulung aufwies. Besondere Anerkennung muß
... auch den feinen, bis in die kleinsten Details reichenden
... Tonschattierungen durch den Massenchor gezollt werden.
... Die beiden zweistimmigen Knabenchöre «Herbstlied» und
... «Kaiserhochzeit», von Herrn Foerster effectvoll instru-
... mentiert, wurden ebenfalls von Schülern in voll-
... kommen befriedigender Weise begleitet. Wir müssen
... es uns leider versagen, die einzelnen Chöre durch eine
... eingehende Besprechung nach Gebühr zu würdigen, und
... beschränken uns darauf, zu betonen, daß das Ge-
... hörte neuerlich erhärtete, in welchen guten Händen die
... Pflege des Gesangsunterrichtes an den hiesigen Mittel-
... schulen ist. Die Wichtigkeit des Gesangsunterrichtes unter-
... liegt keinem Zweifel; denn sowohl durch die Liedform
... als späterhin durch den Chorgesang lernt der Schüler
... musikalische Gedanken erfassen und bildet sich der Sinn
... für die poetischen Tongemäße der höheren Kunstformen.

— Die Declamation des dramatischen Fragmentes «Hani-
... nibal» von Grillparzer wurde mit geistvollem Verständnis
... von drei Schülern ausgeführt. Die mit überzeugungs-
... voller Begeisterung declamierten Zwiegespräche des Hani-
... nibal und Scipio zeugten von schöner Begabung der
... Vortragenden. Ein vielversprechendes Talent bekundete der
... Schüler Drahsler durch den mit gut entwickelter
... Technik geschmückten Vortrag einer Ballade und Polonaise
... von Bizettempo. Die Leistungen unserer heimischen Regi-
... mentkapelle verdienten ebenfalls volles Lob. Trotz der
... geradezu tropischen Hitze und der «göttlichen» Länge der
... Akademie verblieben die Zuhörer mit regem Interesse bis
... zum Schlusse derselben und spendeten allen Nummern
... ergötischen Beifall. J.

(Pulverexplosion.) Anlässlich des am
... 19. April bei der Filialkirche in Untergamling statt-
... gefundenen Kirchweihfestes wurde aus Pöllern geschossen,
... und es wurden hiebei fünf Kilo Pulver erspart. Der
... Häuslersohn Josef Kallisch aus Untergamling bewahrte
... dieses Pulver in einer Truhe, welche sich in einem Zimmer
... des ersten Stockwerkes befand. Als der Bruder des ob-
... genannten Johann Kallisch vor einigen Tagen dieses Pulver
... holen wollte und die Truhe öffnete, beging derselbe die
... Unvorsichtigkeit, sich mittels eines Zündhölzchens das er-
... forderliche Licht zu verschaffen, wobei ein Funke auf das
... Pulver fiel, welches sohin explodierte und eine große Zer-
... störung verursachte. Es wurden nämlich zwei Wände des
... gedachten Zimmers nebst dem Plafond zerstört; auch zer-
... brachen im Hause sämtliche Fensterscheiben. Johann
... Kallisch erlitt hiebei bedeutende Brandwunden im Gesichte
... und an der rechten Hand. Die übrigen Bewohner des
... Hauses wurden nicht beschädigt.

und seliger Weihe vorüber waren, gieng es an ein
... Fragen und Erzählen, ein Plänemachen und Zukunfts-
... bilderentrollen, in dem eins das andere überbot.

Hugo holte weit aus; er sprach von jener ersten
... Begegnung im Postwagen, er zeigte Hilba das Büch-
... lein mit jener inhaltsreichen Schicksalsfrage, deren Lö-
... sung so unheilvoll für sie geworden war; er sprach
... von dem Zufall, welcher ihn erst nach Jahren wieder
... mit der Baronin zusammengeführt, ohne daß eine in-
... nere Stimme ihm zugeflüstert, wer sie sei. Er erzählte
... ihr von dem Kommen und Wachsen seiner Liebe, die
... zu unterdrücken und zu verbergen er sich selbst gelobt
... — ein Gelübde, das zu halten ihm absolut unmöglich
... geworden war angesichts ihrer Offenbarungen nach
... Keltens Tode.

«Ost und bitter habe ich seither die in der Ver-
... zweiflung mir entchlüpfen Worte bereut, sprach er
... ernst, «und mir selbst als Buße auferlegt, nie mehr
... deine Schwelle zu überschreiten, nie mehr in dein liebes
... Antlitz zu schauen, wenn nicht du selbst es bist, die
... mir entgegenkommst. Gottlob, ich bin meines Gesöb-
... nisses entbunden!» fügte er, tief aufathmend hinzu,
... indem er die Gestalt des theuren Weibes inniger an
... sich zog, als fürchtete er immer noch, es sei alles nur
... ein Gaukelspiel seiner erregten Phantasie und er werde
... erwachen, um wieder einsam und liebeleer dazustehen,
... wie vorher.

Doch wie sie ihn ansah, das war kein Traum.
... (Fortsetzung folgt.)

Soll ich, soll ich nicht?
Roman von Max v. Weizenthurm.
(46. Fortsetzung.)

XVII.
... Brand hatte — alter Gepflogenheit treu
... heute in keiner der ihm mehr oder minder
... Familien der Stadt eine Einladung zum
... festesten angenommen. Das lärmende Treiben
... in intimsten Familiengruppen liebte er nicht an solchem Tage
... es denn, daß er auch früher denn sonst
... Zusammenkunft von seinem ärztlichen Rundgange
... und dann, in tiefe Gedanken versunken, in
... einamen, freundlich erleuchteten Studierstube
... einer meist ersten Vergangenheit an seinem
... Auge vorüberziehen lassend.
... war so sehr in sein Sinnen vertieft, daß er
... nicht wie die Thür aufgieng.
... lang in derselben — dann schlug sie den
... zurück, liebend hefteten ihre Augen sich auf
... des einsamen Mannes; lautlos schwebte sie
... dem blickenden Teppich, welcher den Boden be-
... man ihre Schritte nicht; lautlos sank
... die Knie, schlang sie die weichen, vollen Arme,
... des Mannes, der den Kopf auf die
... schlug, traumversunken am Tische saß. Und erst

Nachdruck verboten.

(Streik in Sagor.) Im Kohlenbergwerke Sagor streiken 600 Bergarbeiter und 100 Zinkschmelzer. Die Streikenden fordern achtstündige Arbeitszeit, allgemeines directes Wahlrecht und Abänderung der Statuten der Brudervereine. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört. Von Raibach ist eine Compagnie Militär nach Sagor abgegangen. — Wie uns aus Sagor telegraphisch gemeldet wird, haben die Zinkschmelzer gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Es ist Aussicht vorhanden, dass die Bergarbeiter heute vollzählig anfahren.

(Der Kaiser in Fiume.) Wie die „Vilancianca“ erfährt, wird Se. Majestät der Kaiser am 22. Juni in Fiume eintreffen und daselbst wahrscheinlich zweitägigen Aufenthalt nehmen. Der Monarch reist dann mit der k. und k. Kriegsflootte, welche aus diesem Anlass auf der Rhebe von Fiume eintrifft, ab, um den Manövern der Kriegsmarine an der dalmatinischen Küste beizuwohnen.

(Im wunderschönen Monat Mai) gibt es diesmal nicht weniger als wunderschöne acht Feiertage, die Sonntage natürlich mit inbegriffen. Der Kalender zeigt sie folgendermaßen an: 3. Sonntag, 7. Christi Himmelfahrt, 10. Sonntag, 17. Pfingstsonntag, 18. Pfingstmontag, 24. Sonntag, 28. Frohnleichnamstag, 31. Sonntag — ein bischen viel für einen Monat und nur dann von wirklichem Wert, wenn der Mai gutmachen wollte, was sein Vorgänger an elendem Wetter verbrochen hat.

(Kaufmännischer Kranken- und Unterstützungsverein.) Im hiesigen Rathhause fand gestern vormittags die zahlreich besuchte diesjährige Generalversammlung des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungsvereines in Raibach statt. Bei der Wahl der Directionsmitglieder wurden die Herren Emerich Mayer, Matthäus Treun, Alois Rajzel, August Skaberné, Friedrich Soß, Franz Schantel, Emil Randhartinger und Paul Draßler wieder, Herr Michael Lavrič (a. S. Stelle des verstorbenen Directionsmitgliedes Ludwig Jäsch) neu gewählt. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.

(Schwere körperliche Beschädigung.) Am vergangenen Donnerstag wurden die Burche Alois Anton, Franz und Josef Perme aus Unterschleinitz von dem Forstwärter der Herrschaft Weissenstein, Karl Mazaroll, beim Krebsenfange im Schleinitzbache betreten. Als der Forstwärter den Burchen sechs bereits gefangene Krebse conficierte, fielen dieselben, mit Steinen und Hauen bewaffnet, über denselben her und mißhandelten ihn so lange, bis er einen Rippenbruch erlitt.

(Infectionskrankheiten in Krain.) Im Durchschnitte der Jahre 1873 bis 1887 starben in Krain von 1000 eines natürlichen Todes Verstorbenen: an Mafern 10.7, an Scharlach 20.4, an Keuchhusten 20.6 und an Diphtheritis-Croup 66.6; für das ganze Staatsgebiet betragen die betreffenden Zahlen 16.7, 21.6, 36.1 und 55.5 und Krain nimmt unter den 17 in Betracht kommenden Ländergebieten, wenn man dieselben in Bezug auf die Sterblichkeit an den genannten Krankheiten in einer Reihe vom Günstigsten zum Ungünstigsten ordnet, die 12., 14., 8. und 15. Stelle ein.

(Gemeindevahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kosbach im politischen Bezirke Littai wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher Michael Cirar, Grundbesitzer in Cirkuse; zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Josef Prostor und Franz Bebar beide in Cirkuse.

(Florianifest.) Die Raibacher freiwillige Feuerwehr beging gestern das Florianifest in der üblichen Weise durch Theilnahme an einer hl. Messe in der Florianikirche. An dem Feste nahmen auch mehrere auswärtige Feuerwehren theil, darunter jene von Domschale mit ihrer Kapelle an der Spitze. Nach der kirchlichen Feier fand eine gesellige Unterhaltung im Garten des Gasthauses „zum Stern“ statt.

(Arbeiterversammlung.) In Schreiners Bierhalle fand gestern vormittags eine nur mittelmäßig besuchte Arbeiterversammlung statt, in welcher nach einem diesbezüglichen Vortrage eine Resolution zur Verleugung gelangte, welche in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Pariser Arbeitercongresses vom Jahre 1889 den achtstündigen Arbeitstag und allgemeines directes Wahlrecht fordert. Eine formelle Abstimmung über die verlesene Resolution fand jedoch nicht statt.

(Der südösterreichische Turngau) zählte Ende 1890 38 Vereine mit 1893 ausübenden Turnern, 394 Böglingen, 163 Worturnern und 70.052 Turnfreunden, darunter der deutsche Turnverein Raibach mit 338 Mitgliedern.

(Krainischer Fischereiverein.) Wegen Beschlußunfähigkeit der für den 30. April anberaumt gewesenen Generalversammlung des krainischen Fischereivereines wird dieselbe Dienstag den 12. Mai präcise um halb 7 Uhr abends mit der gleichen Tagesordnung abgehalten werden.

(Selbstmord.) Der 60 Jahre alte Raichler Johann Fabjzel von Salloch, welcher in der letzten Zeit als Bahnarbeiter auf der Strecke Raibach-Salloch beschäftigt war, hat sich am vergangenen Donnerstag in einer Wablung nächst Salloch erhängt. In einem Gasthause zu Moste äußerte sich Fabjzel, er müsse sich das

Leben nehmen, da er 10 fl. verloren habe und sich deshalb nicht getraue, nach Hause zu gehen. Fabjzel hinterläßt eine Witwe und eine 18jährige Tochter.

(Personalnachricht.) Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat bei der in jüngster Sitzung des Vorstandes der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg in Salzburg beschlossenen definitiven Anstellung des Herrn Dr. Julius Fraenzl Ritter von Bestenek als Director dieser Anstalt die Genehmigung erteilt.

(Kanzlei des städtischen Wasserwerkes.) Wie man uns mittheilt, befinden sich die Kanzleien des städtischen Wasserwerkes von heute ab am Rathhausplatz Nr. 2 im vormaligen Galle'schen Hause.

(Vergnügungszüge) werden an den Pfingstfeiertagen von Raibach nach Wien und von Wien über Raibach nach Adelsberg, Triest, Venedig, Mailand, Luzern, Rigi und Zürich verkehren.

(Opernsänger Sommer.) Wir werden vom Einsender der bezüglichen Notiz ersucht mitzutheilen, daß die Nachricht, betreffend die Ernennung des Hofopernsängers E. Sommer zum k. k. Kammerjäger, auf einem Irrthume beruht.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Raibacher Zeitung“. Wien, 3. Mai. Heute um 11 Uhr vormittags fand die letzte Sitzung der Mitglieder für die österreichisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen statt, in welcher der Vertrag paraphirt wurde. Der vorsitzende Minister Szögyenyi hob in einer kurzen Ansprache die politische und wirtschaftliche Bedeutung des Vertrages hervor und dankte sämtlichen Theilnehmern für ihre unermüdete Mitwirkung. Der Delegierte Jordan dankte namens der deutschen Delegierten.

Marburg, 3. Mai. Bei der gestrigen Lohnauszahlung in den Südbahnwerkstätten wurden 360 Arbeitern, welche vorgestern gefeiert hatten, die Entlassungszugnisse zugestellt. Zur Aufrechthaltung der Ordnung wurde Infanterie und Gendarmerie beordert.

Lemberg, 3. Mai. Die Centennarfeier der polnischen Mai-Constitution vom 3. Mai 1791 feierten heute sämtliche Polen in imposanter Weise. Dieser letzte Act der polnischen Republik ist für jeden Polen ein Heiligthum. In Lemberg, Krakau, Posen und in sämtlichen kleineren Städten der polnischen Provinzen Oesterreichs und Preußens wurden Comités gebildet. Der heutige Tag wurde als großer Nationalfeiertag begangen. Lemberg und Krakau sind prachtvoll decoriert. In sämtlichen Kirchen fanden feierliche Gottesdienste, später glänzende und imposante Straßenumzüge statt. Die Journale gaben Festnummern heraus. Es wurden viele patriotische Vereine und Stiftungen gebildet.

Krakau, 3. Mai. Der hundertste Jahrestag der polnischen Verfassung vom 3. Mai 1791 wurde mit einer feierlichen Pontificalmesse in der Kathedrale gefeiert. Cardinal Fürstbischof Ritter von Dunajewski celebrierte dieselbe. Zur Messe fanden sich der Stadtrath sowie sämtliche Zünfte mit Fahnen, zumeist in den Farben der Stadt Krakau geschmückt, ein. Abends findet im Saale des Turnvereines eine musikalische Soirée statt.

Budapest, 2. Mai. Gestern herrschte in ganz Ungarn Ruhe, nur in Droschaza unweit Szegedin kam es infolge Aufwiegelung der Arbeiter zu Unruhen. In Droschaza verbot der Oberstuhlsrichter am 1. Mai das Ausstecken einer Fahne sowie jede Zusammenkunft. Das Verbot wurde dem dortigen Arbeitervereine schriftlich mitgetheilt; trotzdem wurde eine Fahne ausgesteckt. In Beltschaba forderten mehr als 1000 Arbeiter vor dem Stadthause die directe Einhandigung des Verbotes der Arbeiter-Versammlung. Der anwesende Commissär sandte nach dem Oberstuhlsrichter, welcher sofort erschien und die Menge zu begütigen versuchte. Die Arbeiter zertraten jedoch ihn und den Commissär zu Boden und verwundeten beide. Das ausgerückte Militär wurde von den Massen mit Steinwürfen empfangen, rückte mit gefälltem Bajonett vor und zersprengte die Massen. Zwei Arbeiter wurden verwundet, ein Soldat erhielt einen Messerschnitt. 20 Verhaftungen. Die Ruhe wurde wieder hergestellt. — Die Fabrikanten in Budapest entließen sämtliche Arbeiter, welche entgegen den Abmachungen mit den Chefs am 1. Mai feierten.

Bremen, 3. Mai. Fürst Bismarck empfing heute eine Deputation des national-liberalen Comités aus Geestemünde und erklärte, das Reichstagsmandat mit Dank für die ihm erwiesene Ehre anzunehmen.

Geestemünde, 2. Mai. Bismarck wurde zum Abgeordneten des Reichstages gewählt. Er erhielt 10.544, Schmalfeldt 5486 Stimmen.

Brüssel, 3. Mai. Die Arbeiterführer beschloßen, einvernehmlich mit den Führern der Progressisten, sich in die Arbeitercentren zu begeben und ihren Einfluß zur Verhinderung des Streiks geltend zu machen. In mehreren Industrie-Orten in der Umgebung Lüttichs wurde der Belagerungszustand proclamirt. Die Arbeiter der Eisenwerke und der Stahlwerke zu Seraing beschloßen, unverzüglich in den Generalfstreik einzutreten.

Lottoziehung vom 2. Mai.

Triest:	79	89	74	15	28
Linz:	32	61	72	52	10

Meteorologische Beobachtungen in Raibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung
7 U. Mg.	736.9	14.8	Windstill	heiter
2. 2. N.	735.2	22.4	SW. mäßig	heiter
9. 9. Ab.	734.7	15.8	SW. schwach	heiter
7 U. Mg.	733.5	15.0	ND. schwach	bewölkt
3. 2. N.	731.8	24.8	Windstill	bewölkt
9. 9. Ab.	732.2	16.4	D. schwach	heiter

Am 2. heiter, windig. — Am 3. heiter, heiß. — Die Mittel der Temperatur 17.7° und 18.7°, um 6-7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: F. Raglic.

Austritts-Anzeige.

Der Gefertigte ist aus dem **Militärverbande** — dem er **einundvierzig Jahre** angehörte — **Verzichtleistung auf den Fortbestand der Pension** ausgetreten.

Otokar Fankal.

(1798) 3—2

Tiefbetrüben Herzens geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Tode der innigstgeliebten Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Marie Tavčar

welche heute vormittags um halb 11 Uhr nach kurzem, sehr schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, in ihrem 66. Lebensjahre verschieden ist.

Die irdische Hülle der theuren Verstorbenen wird Montag, den 4. d. M., um 4 1/2 Uhr nachmittags im Trauerhause Wienerstraße Nr. 13 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe in St. Christoph in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Raibach am 2. Mai 1891.

Lucas Tavčar, Gatte. — Vojska Keršič, Sohn. — Tavčar, Tochter. — Jean und Edi, Schwieger. — Dr. Eduard Den und Janjo Keršič, Enkel. — Sohn. — Martene, Hermann, Fritz, Erka, Elza Den und Janjo, Pepi, Tone, Vido, Vertha, Maša, Verinka Keršič, Enkel.

Beerdigungsanstalt des Franz Dobelet.



Constanzia Fur geb. Weibl gibt im eigenen und im Namen ihrer zwei unmündigen Kinder sowie dem aller übrigen Verwandten hiemit allen Freunden und Bekannten tiefbetrüben Herzens die trauernde Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, beziehungsweise Vater, Bruder und Schwager, Herr

Eduard Fur

k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer

nach langem, schwerem Leiden, 30 Jahre alt, heute um 1 Uhr nach Mitternacht selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 3. d. M., um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause auf den Friedhof zu Dreipfarren statt, wo die Beisetzung im Familiengrabe erfolgt.

Die heiligen Seelenmessen werden Montag, den 4. d. M., um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Wötting gelesen werden.

Wötting am 2. Mai 1891.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und für die prachtvollen Kranzspenden anlässlich des Todes meines innigstgeliebten Bruders

Raimund

spreche ich allen Verwandten und Bekannten und insbesondere für den erhebenden Grabgang den Freunden des Verstorbenen meinen innigsten, tiefgefühlsten Dank aus.

Paula Scheffina.

Course an der Wiener Börse vom 2. Mai 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices for various categories including Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Actien und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 100. Montag den 4. Mai 1891.

Mieder-Fabriks-Niederlage bei Ernst Stöckl Congressplatz Nr. 2. Hübsche Parterre-Wohnung.

dem Josef Gerdanc gehörigen, gerichtlich auf 1161 fl. geschätzten Realität Einlage Zahl 17 der Catastralgemeinde Cerina...

9. Mai und die zweite auf den 6. Juni 1891,

jedesmal vormittags um 11 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden, daß bei der ersten Feilbietung...

Die Vicitations-Bedingnisse, wonach jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat...

R. k. Bezirksgericht Landstraf, am 24. März 1891.

(1755) 3-2 Oklie. St. 3552.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani naznanja Antonu Korencanu, posestniku na Vrhniki, ne vé se kje sedaj bivajočemu...

Ker temu sodišču sedanje bivališče toženega ni znano, postavil se je na njegovo odgovornost in njegove troške France Ogrin, hišni posestnik na Vrhniki, kuratorjem ad actum.

To se naznanja toženemu v to svrho, da bi zamogel sam v tej pravdni reči redovitim potom postopati, sicer bi se ta pravna zadeva obravnavala s postavljenim mu kuratorjem po določbah sodnega reda.

V Ljubljani dne 25. aprila 1891.

(1701) 3-2 Oklie. St. 3015.

izvršilne zemljiščine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Metliki naznanja:

Na prošnjo Antonije Hess v Metliki (po pooblaščenju Antonu Proseniku) dovoljuje se izvršilna dražba Marko Pleščevji zapuščini (po Franu Stajerji, c. kr. notarji v Metliki) lastnega, sodno na 3363 gold. cenjenega zemljišča vložna štev. 351 katastralne občine Draščice.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 16. maja

in drugi na dan 18. junija 1891 l.,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči v sobi štev. 3 s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 15. aprila 1891.

Ausweis

Nr. 5087.

über die seit mehr als 30 Jahren erliegenden Depositen des k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichtes Laibach mit Ende des Jahres 1890.

Table with columns: Datum, Nr., Bezeichnung der Masse, Gegenstand, Barchaft (Gold, Silber, Bankvaluta), Deffentl. Obligationen, Sparcasse-Bücheln, Pretiosen, and Andere Gegenstände.

Die unbekanntenen Eigenthümer der obigen Depositen werden aufgefordert, binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, von der Einhaltung in die Laibacher Zeitung an gerechnet, ihre Legitimationen beizubringen, widrigens diese Depositen nach verstrichener Edictalfrist als heimlich erklärt und für den Fiscus an die Staatscasse ohne weitere Haftung übergeben werden.